

## **Arndt, Ernst Moritz: An die Wehmut (1814)**

1     Du, die im Sternenschleier  
2     Der Nächte wandeln geht,  
3     Wo Traum und Ahnung freier  
4     Um fromme Seelen weht,  
5     Wo sich von grünen Gräften  
6     Die grüne Hoffnung hebt  
7     Und in den Himmelslüften  
8     Mit Engeln selig schwebt,  
  
9     Die dann um stille Seelen  
10    Ihr zartes Dunkel spinnt,  
11    Die Wunder zu erzählen,  
12    Die hoch im Himmel sind,  
13    Die dann die hellen Saiten  
14    Des tiefsten Herzens röhrt  
15    Und durch die langen Zeiten  
16    Die Geister wandeln führt –  
  
17    Sei süß mir, o Huldinne,  
18    Sei, Wehmut, mir gegrüßt!  
19    Die mild durch alle Sinne  
20    Gleich Himmelsquellen fließt,  
21    Die Gram und heißes Sehnen  
22    In sanften Schlummer lullt  
23    Und in der Flut der Tränen  
24    Ertränkt die bittre Schuld.  
  
25    Dir will ich ewig danken,  
26    Dir, meiner Nächte Lust,  
27    Die weich mit Himmelsranken  
28    Umflicht die wunde Brust,  
29    Die süße Liebesworte  
30    Mit Engeltönen singt

31 Und an der Himmelspforte  
32 Der Sehnsucht Glocken ringt.

33 Dich will ich ewig loben,  
34 Dich und die Schwester dein,  
35 Die Liebe, die nach oben  
36 Auch lockt der lichte Schein,  
37 Die Liebe, die auf Erden  
38 Wohl nie Genüge find't,  
39 Oft traurig an Gebärden,  
40 Gleich dir ein himmlisch Kind.

41 O bleibet, süße beide,  
42 O bleibt mir ewig treu!  
43 Daß fröhlich ich im Leide,  
44 In Freuden traurig sei.  
45 Was flache Toren preisen,  
46 Das mag mein Glück nicht sein,  
47 Wo eure Sterne kreisen,  
48 Da kann ich selig sein.

(Textopus: An die Wehmut. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59617>)